

Betreten der Eisdecke immer verboten

Die eisigen Temperaturen der letzten Tage haben den Sihsee gefrieren lassen. Da es sich um einen Stausee handelt, darf die Eisdecke jedoch nie betreten werden.

Isch. Das winterliche Wetter der letzten Tage hat etliche Gewässer gefrieren lassen. Auch der Sihsee ist mit einer Eisdecke überdeckt. Da es sich beim Sihsee um einen Stausee handelt, ist das Betreten der Eisdecke, unabhängig von der Dicke, immer strikt verboten, wie die Bezirksverwaltung auf Anfrage des Einsiedler

Anzeigers mitteilt. Deshalb werden auch keine Messungen der Eisdecke seitens des Bezirks durchgeführt.

Starke Temperaturschwankung
Von Freitagnacht auf Samstagmorgen stiegen die Temperaturen in Einsiedeln von minus 11,1 Grad auf plus 4,1 Grad (gemessen auf der Brühlwiese). Seit gestern Montag bewegen sich die Temperaturen konstant leicht unter Null Grad. Laut Wetterprognose sollten diese Temperaturen in den nächsten Tagen anhalten. Die Eisdecke des Sihsees dürfte somit vorerst erhalten bleiben.



Die Minustemperaturen liessen den Sihsee gefrieren. Foto: Klaus Korner

Das grosse kleine Welttheater

Ein Tanz- und Theaterfestival für Kinder und Jugendliche

Auf Initiative der künstlerischen Leitung des Welttheaters 2020 lud Rektor Markus Zollinger die Lehrerinnen und Lehrer des Bezirks zu einem Informationsabend ein. Autor Lukas Bärüss und Regisseur Livio Andreina stellten einem guten Dutzend Lehrpersonen Projekte vor, mit denen sie die Schülerinnen und Schüler zum Mitdenken, Mitspielen und Mittanzan motivieren wollen.

Mitg. Auf ein Frühlingserwachen der speziellen Art hoffen Bärüss und Andreina sowie der Choreograf Graham Smith im Jahr 2020. Noch vor dem eigentlichen Welttheater soll im Theatersaal der Stiftsschule, in verschiedenen Schulhäusern und auf dem Klosterplatz gespielt und getanzt werden. Die Exponenten der nächsten Spielperiode haben den Lehrkräften am letzten Donnerstagabend vier verschiedene Projekte vorgestellt, die geeignet sind, ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Welttheater-Virus zu infizieren.

Bei diesen werden auch für die Kinder und Jugendlichen Fragen im Zentrum stehen, mit denen uns «Das grosse Welttheater» von Pedro Calderón de la Barca konfrontiert: Was ist ein gutes Leben? Was ist in unserem Leben wichtig? An was glauben wir? Was machen wir mit unserer Freiheit? Weil jeder Mensch auf diese und viele andere Fragen eine



Welttheater-Autor Lukas Bärüss (links) und Präsident Hanspeter Kälin erläuterten den Lehrerinnen und Lehrern die Absicht, das Welttheater in die Schulen zu tragen. Fotos: Franz Kälin

Antwort finden müsse, gebe es das Welttheater, sagen Autor und Regisseur.

Theater als soziales Event und ...
Das Welttheater stelle sich solchen Themen zusammen mit mehreren Hundert Menschen, mit «Alten, Jungen, Einheimischen, Zugewanderten, mit einem ganzen Dorf und der Region». Dabei entstehe «eine soziale Bewegung, die in ein Spektakel auf dem Klosterplatz münde». In diese Bewegung sollen also auch die Schulklassen und ihre Lehrkräfte eingebunden werden.

In einem der Projekte können acht bis zehn Klassen aus verschiedenen Schulhäusern eine freie Interpretation des Stücks von Calderón erarbeiten. In rund 70 Workshop-Einheiten erfahren die Kinder, was es alles braucht, bis ein Theaterstück überhaupt auf die Bühne kommt. Zusammen mit den Probenbesuchen und Einblicken in den Entstehungsprozess des eigent-

lichen Welttheaters will die künstlerische Leitung in die Zukunft investieren und dazu beitragen, dass das «Einsiedler Welttheater» über 2020 hinaus Bestand hat. Dieser Aspekt kam bei den Lehrerinnen und Lehrern am letzten Donnerstag besonders gut an, sind sie doch von Berufs wegen der Zukunft ihrer Schülerinnen und Schüler verpflichtet.

... künstlerische Herausforderung
Sie liessen sich auch von den anderen Projekten begeistern: Vom «bewegten Welttheater» mit einer Schulklasse, die zusammen mit ihrem Lehrer und Graham Smith ein Tanztheaterstück samt Choreografie, Bühnenbild, Kostümen und visuellen Elementen erarbeiten können, oder vom Angebot an 120 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die unter Einbezug digitaler Techniken das Welttheater zum Tanzen bringen sollen. Die an der Präsentation anwesenden Lehrpersonen

möchten sich auch für ein Projekt einsetzen, das den vorläufigen Titel «Ein Schulhaus goes Welttheater» trägt. Für dieses Vorhaben werden auch Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen sowie Studierende der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) beigezogen. Was herauskommt, wenn ein ganzes Schulhaus Theater spielt, werden Eltern und Mitschüler bereits Ende Oktober sehen können. Die anderen Projekte sollen nächstes Jahr im Frühling bühnenreif sein.

Den interessierten Lehrerinnen und Lehrern stehen die Informationen zu den Projekten digital zur Verfügung, sodass sie sich ab sofort anmelden und ihre Klasse auf spielerische oder tänzerische – immer aber bewegte – Art auf das Welttheater 2020 einstimmen können.

Auskunft und Anmeldung bis 31. März 2019 bei Claudia Capocchi, Produktionsleiterin Welttheater 2020, claudia.capocchi@welttheater.ch

Zusammen mit seiner Freundin **Priska Kälin** brach EA-Redaktor **Lukas Schumacher** Ende November auf nach Neuseeland. Dort erlebte er zwei erlebnisreiche Monate mit vielen Eindrücken. Doch jede Auszeit geht einmal zu Ende: Gestern Montag, 28. Januar, hat Lukas Schumacher seine Arbeit als Dienstredaktor des Einsiedler Anzeigers wieder aufgenommen – und kam so aus dem Sommer Neuseelands mitten hinein in den Einsiedler Winter. Angeworben in der Schweiz ist Lukas Schumacher bereits am letzten Donnerstag und somit gerade rechtzeitig, um tags darauf am Mäuerliplatz teilzunehmen. Man sieht: Es gibt verschiedene Gründe für eine Heimreise. Das ganze EA-Team freut sich über die Rückkehr seines Mitarbeiters und heisst ihn im Haus Rosenegg herzlich willkommen.

Die **Musikschulen des Kantons Schwyz** laden am Samstag, 2. Februar, zum sechsten Male ein zu einem Solistenwettbewerb. Dieser findet in der Schulanlage Zwiggarten in Arth statt. Dieses Jahr messen sich alle Blasinstrumente sowie die Knopfinstrumente (Akkordeon, Schwyzerörgeli). Erfreuliches gibt es dabei von der **Musikschule Einsiedeln** zu berichten: Mit 14 Teilnehmenden stellt sie **das grösste Kontingent** aller kantonalen Musikschulen, gefolgt von Arth-Goldau und Wollerau. Wir wünschen allen viel Glück und viel Vergnügen.

Ebenfalls am Samstag, 2. Februar, tagt die **Schwyzerische Naturforschende Gesellschaft**. Sie tut es, wie in den letzten Jahren üblich, auch in diesem Jahr in Einsiedeln: um 15.30 Uhr in der Alten Mühle. Und wie gewohnt folgt auf die Generalversammlung ein Vortrag: **Roman Alther** wird über die Rotkreuzer und deren Bedeutung für das Ökosystem referieren. Der Vortrag beginnt um 17.30 Uhr und ist öffentlich.

Im neuen «Kirchenboten», der Monatszeitung für die Mitglieder der evangelisch-reformierten Kirche, führt eine längere Geschichte nach

Einsiedeln – zu **Pfarrer Urs Jäger**. Zum Thema «Asyl durch Taufe?» geht die Journalistin **Carmen Schirm-Gasser** der Frage nach, ob es Taktik oder wahrer Glaube ist, sich durch eine Taufe bessere Chancen im Asylverfahren zu erhoffen. Urs Jäger berichtet von seinen Erfahrungen mit drei iranischen Flüchtlingen, die im Durchgangszentrum Biberhof untergebracht wurden. Sie interessierten sich für den christlichen Glauben, worauf er sie zu einem christlichen Glaubenskurs einlud. Als sich herausstellte, dass es bei Urs Jäger «keine schnelle Taufe» gibt, wandte sich der eine Flüchtling «geradewegs einer anderen Religionsgemeinschaft» zu. Das Ehepaar jedoch blieb dem Kurs treu, selbst nach seiner Ausweisung nach Italien. Dank einem Spendenaufruf, den Urs Jäger in Einsiedeln lancierte, konnte das Paar 2017 in einem Patronatsprogramm untergebracht werden. Im letzten Jahr

Chronik

Ob nach Laufmetern berechnet oder nach Archivschachteln gezählt: Die Sammlung der Stiftung **Kulturerbe Einsiedeln** umfasst einen riesigen Schatz an Dokumenten und Objekten, die vom nicht mehr existierenden Benziger Verlag und der Vergangenheit unseres Dorfes zeugen. Darauf gründet die Ausstellung **«Globale Lokalgeschichten»** im **Museum Fran**, die vom 31. Januar bis 5. April noch einmal geöffnet ist – jeweils am Donnerstag, Freitag und Samstag von 13 bis 17 Uhr. **Giulia Passalacqua** und **Heinz Nauer** erzählen in sieben Stationen Einsiedler Geschichten, die mit der weiten Welt zu tun haben, zum Beispiel über «Katholische Science Fiction», «Heiliges Gebein: Import-Export oder «Erfolg und Tragik in der Neuen Welt – fünfmal Zehnder in den USA». Eine attraktive Ausstellungsbroschüre dokumentiert die Themen in Wort und Bild. Nächsten Samstag, 2. Februar, und am Freitag, 15. Februar, finden um 14 Uhr Gratis-Führungen mit Heinz Nauer statt.

In dieser Woche zeigt SRF1 fünf Folgen von **«Mini Schwiz, dini Schwiz»** aus dem Kanton Schwyz. Fünf Teilnehmer probieren, ihre Heimat von der besten Seite zu zeigen und sich damit den Wochensieg zu sichern. Aus unserer Region macht **Armin Grab** vom Restaurant Beaver Creek in **Rothenthurm** mit. Zu sehen ist sein Auftritt nächsten Donnerstag um 18.15 Uhr.

•
Prominenter Gast in Rothenthurm: Kein Geringerer als **Thomas Küchler**, der CEO der Schweizerischen Südostbahn, weil am Dienstag, 12. Februar, in **Rothenthurm**. In einem öffentlichen Referat «Mit dem ÖV in die Zukunft» geht er auf die Entwicklung im nationalen öffentlichen Verkehr ein, unter spezieller Würdigung der Bedeutung für den Kanton Schwyz, besonders für Rothenthurm und Sattel. Gastgeber ist die SP Rothenthurm-Sattel. Der Vortrag findet im Letzissal beim Bahnhof statt und beginnt um 20 Uhr.

•
Ob nach Laufmetern berechnet oder nach Archivschachteln gezählt: Die Sammlung der Stiftung **Kulturerbe Einsiedeln** umfasst einen riesigen Schatz an Dokumenten und Objekten, die vom nicht mehr existierenden Benziger Verlag und der Vergangenheit unseres Dorfes zeugen. Darauf gründet die Ausstellung **«Globale Lokalgeschichten»** im **Museum Fran**, die vom 31. Januar bis 5. April noch einmal geöffnet ist – jeweils am Donnerstag, Freitag und Samstag von 13 bis 17 Uhr. **Giulia Passalacqua** und **Heinz Nauer** erzählen in sieben Stationen Einsiedler Geschichten, die mit der weiten Welt zu tun haben, zum Beispiel über «Katholische Science Fiction», «Heiliges Gebein: Import-Export oder «Erfolg und Tragik in der Neuen Welt – fünfmal Zehnder in den USA». Eine attraktive Ausstellungsbroschüre dokumentiert die Themen in Wort und Bild. Nächsten Samstag, 2. Februar, und am Freitag, 15. Februar, finden um 14 Uhr Gratis-Führungen mit Heinz Nauer statt.

Gemeinden sind sich nicht einig

Änderung des Gesetzes über die Motorfahrzeugabgaben

32 Stellungnahmen sind zur geplanten Gesetzesänderung eingegangen. Eine Mehrheit stimmt der Vorlage im Grundsatz zu. Die Gemeinden jedoch sind sich uneinig.

VI. Mit einer Gesetzesänderung will die Regierung die Motorfahrzeugabgabe um 25 Prozent reduzieren. Damit soll langfristig der Strassenfonds gezielt reduziert werden. In den letzten zehn Jahren wurde die Kasse durchschnittlich um rund 12 Millionen Franken pro Jahr voller. Jetzt soll Gegensteuer gegeben werden.

In den Jahren 2019 bis 2022 soll sich der Saldo nach wie vor auf gut 170 Millionen Franken bewegen. Durch die kleineren Abgaben und hängigen Strassenbauvorhaben würde sich dieser dann aber stetig reduzieren. 2025 würden erstmals wieder weniger als 150 Millionen in der Kasse liegen. Das Ziel ist, den Saldo bis 2033 auf 107 Millionen Franken zu verkleinern.

32 Stellungnahmen
An einer genauen Auswertung der

Vernehmlassungsantworten sind wir derzeit dran», sagt Norbert Mettler, Departementssekretär im Schwyzer Baudepartement, auf Anfrage. Er bestätigt jedoch, dass die Mehrheit der eingegangenen Vernehmlassungen im Grundsatz dem Regierungsvorhaben folgen. Insgesamt 20 der eingegangenen 32 Vernehmlassungsantworten stellen sich hinter die Reduktion der Abgaben.

Die Mehrheit stimmt der Vorlage im Grundsatz zu (insgesamt 20; 11 Gemeinden, 2 Bezirke, 3 Parteien, 3 Verbände, 1 Privatperson). Eine Minderheit lehnt die Vorlage im Grundsatz ab (insgesamt 10; 8 Gemeinden, 2 Parteien). Zwei Eingaben äusserten sich nicht eindeutig, beziehungsweise brachten andere Anliegen vor.

Forderungen aus Einsiedeln
Bei den Gemeinden kommt das Geschenk verminderteter Fahrzeugabgaben aber unterschiedlich an. Acht Gemeinden, wie etwa Schwyz, Freienbach und Wangen, lehnen das Vorhaben ab. Elf Gemeinden (etwa Arth oder Ingenhoh) sprechen sich für die Reduktion aus. Dazu gehört auch der Bezirk Einsiedeln, der jedoch gezielt Forde-

rungen stellt. In seiner jüngsten amtlichen Mitteilung begrüsst der Bezirksrat zwar das Ansinnen des Regierungsrats, die Motorfahrzeugabgaben dem Finanzbedarf anzupassen; er weist aber darauf hin, dass die kantonalen Beitragsleistungen an die Verbindungsstrassen in gleicher Höhe erhalten bleiben müssen. Zudem wiederholt er ein bereits bekanntes Anliegen, dass «alle Gemeinden über eine Kantonsstrasse erschlossen werden sollen»; Verbindungsstrassen wie die Studienstrasse oder die Alphalierstrasse sind ins Kantonsstrassennetz zu übernehmen.

Weiter unterbreitet der Bezirksrat dem kantonalen Baudepartement folgende Anliegen: Die Höhe der Motorfahrzeugabgaben ist so festzulegen, dass im Interesse aller Bürger und Bürgerinnen im Kanton Schwyz ausreichend Mittel vorhanden sind, um die noch zu erstellen den Zubringerstrassen zu den Autobahnen ökologisch verträglich zu gestalten und auch die bereits bestehenden Kantonsstrassen für alle Verkehrsteilnehmer aufzuwerten. Insbesondere ist dem Langsamverkehr genügend Beachtung zu schenken und das Radrouthenetz im Kanton stetig auszubauen.



«Verbindungsstrassen wie die Alphalierstrasse ins Kantonsstrassennetz übernehmen»: Eine Forderung des Bezirksrats Einsiedeln. Foto: Victor Kälin